

Folgestudie 2013

# Transparenz im Visier

Nachhaltigkeitsberichterstattung  
der grössten Schweizer Unternehmen



**EY**

Building a better  
working world



## Über die Studie

Ziel unserer zweiten Studie ist es, den Überblick über den gegenwärtigen Stand der Nachhaltigkeitsberichterstattung bei führenden Schweizer Unternehmen zu aktualisieren, einen Vergleich über die letzten Jahre anzustellen und internationale Entwicklungen aufzuzeigen (siehe Kapitel 02). Des Weiteren wird der Fokus auf wesentliche internationale Entwicklungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung gelegt (siehe Kapitel 03).

Für die Analyse wurde der Markt in zwei Segmente geteilt:

- (I) die 110 grössten Schweizer Unternehmen, Banken und Versicherungen**  
(siehe Kapitel 02.1)
- (II) die 50 Unternehmen des Swiss Market Index Expanded**  
(siehe Kapitel 02.2)

Dabei wurden für jedes Segment die Anzahl der Nachhaltigkeitsberichte, die Form der Berichterstattung, die Anwendung des Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie die externe Verifizierung betrachtet (siehe auch Kapitel 05).

In die Analyse einbezogen wurden die aktuellsten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte der Unternehmen, die per Mai 2013 öffentlich verfügbar waren.



<b>Über die Studie</b>	<b>02</b>
<b>01 Executive Summary</b>	<b>04</b>
01.1 Ergebnisse im Überblick	06
<b>02 Ergebnisse der Studie</b>	<b>08</b>
02.1 Die grössten Unternehmen, Banken und Versicherungen	10
02.2 SMI Expanded Unternehmen	12
02.3 Inhalte der Nachhaltigkeitsberichte	13
02.4 GRI-Berichterstattung: die Schweiz im internationalen Umfeld	14
<b>03 Aktuelle internationale Entwicklungen im Fokus</b>	<b>16</b>
03.1 Vierte Generation der GRI-Richtlinien (G4)	17
03.2 Diskussionsentwurf zur integrierten Berichterstattung des International Integrated Reporting Council (IIRC)	19
03.3 Internationale Entwicklungen mit Fokus auf Europa	21
<b>04 Ausblick</b>	<b>22</b>
<b>05 Glossar</b>	<b>24</b>
<b>06 EY</b>	<b>26</b>



# 01 Executive Summary

## **Mehr als die Hälfte der grössten Schweizer Unternehmen berichten über Nachhaltigkeit**

Von den grössten Schweizer Unternehmen, Banken und Versicherungen berichten mehr als die Hälfte über ihre Nachhaltigkeitsleistung im Jahr 2012. In diesem Segment ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erkennen. Noch weiter verbreitet ist die Offenlegung nicht-finanzieller Informationen im Segment der börsenkotierten Unternehmen (68 Prozent). In den untersuchten Segmenten sind bei der Hälfte der berichtenden Unternehmen die Nachhaltigkeitsinformationen im Geschäftsbericht enthalten. Ein Vergleich der Anzahl publizierter GRI-Berichte in der Schweiz zeigt zudem einen signifikanten Anstieg über die letzten Jahre hinweg.

## **GRI ist in allen Segmenten weit verbreitet**

Die Anwendung des GRI-Leitfadens als Berichterstattungsstandard ist in der Schweiz weit verbreitet. In beiden Segmenten wenden rund drei Viertel der berichtenden Unternehmen (74 Prozent) den GRI-Leitfaden an. Die höchste Anwendungsebene A/A+ erreichten für die Berichte des Jahres 2012 noch mehr Unternehmen als für 2011: 29 Prozent der grössten Unternehmen beziehungsweise 35 Prozent der börsenkotierten Unternehmen.

## **Börsenkotierte Unternehmen lassen ihre Berichte häufiger extern prüfen**

Eine externe Verifizierung findet bei der Hälfte der börsenkotierten Unternehmen statt. Die externe Prüfung liegt im Segment der grössten Unternehmen, Banken und Versicherungen bei 36 Prozent. In beiden betrachteten Segmenten ist dies im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg.

## **Anforderungen nehmen zu**

2013 gab es verschiedene neue Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Nebst der Lancierung der neuen Version der GRI-Richtlinien (G4) und des Diskussionsentwurfs zur integrierten Berichterstattung des International Integrated Reporting Council (IIRC) publizierte auch die Europäische Kommission einen Gesetzesentwurf zur Überarbeitung der Bilanzierungsrichtlinien.

*Bezüglich der Anzahl berichtender Unternehmen wie auch des Umfangs der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist in der Schweiz ein moderater Anstieg zu verzeichnen.*





# 01

## 01.1 Ergebnisse im Überblick



### **Die Anzahl der Nachhaltigkeitsberichte steigt leicht**

Die Anzahl der in der Schweiz veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte der 110 grössten Unternehmen ist von 56 Berichten im Jahr 2011 auf 58 Berichte im Jahr 2012 gestiegen. Aufgrund einer neuen Zusammensetzung des SMI Expanded ist die Zahl der Nachhaltigkeitsberichte in diesem Segment von 35 (2011) auf 34 (2012) gesunken. Rund zwei Drittel der Nachhaltigkeitsberichte der grössten Schweizer Unternehmen sowie der Unternehmen des SMI Expanded sind ganz oder teilweise im Geschäftsbericht enthalten.



### **GRI weiterhin der am weitesten verbreitete Standard, insbesondere steigt die Anzahl der berichteten Indikatoren**

---

Rund 70 Prozent der Berichte der grössten Schweizer Unternehmen sowie der Unternehmen des SMI Expanded beziehen sich bei ihrer Berichterstattung auf die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Bereits 29 Prozent der grössten Schweizer Unternehmen sowie 35 Prozent der Unternehmen des SMI Expanded erreichen mit ihrem Bericht die höchste GRI-Anwendungsebene A/A+.

### **Externe Verifizierung gewinnt weiter an Bedeutung**

---

36 Prozent der grössten Schweizer Unternehmen sowie die Hälfte der Unternehmen des SMI Expanded lassen ihre Berichte extern verifizieren. Zum Vergleich: 2011 waren es 36 beziehungsweise 46 Prozent der Unternehmen.

### **Zunehmende Verdichtung der Richtlinien und regulatorischen Rahmenbedingungen**

---

Im Jahr 2013 wurden die vierte Generation der GRI-Richtlinien, ein Diskussionsentwurf zur integrierten Berichterstattung des IIRC sowie ein Entwurf der Überarbeitung der Bilanzierungsrichtlinien der Europäischen Union publiziert.



02

# Ergebnisse der Studie





*Zahlreiche Schweizer Unternehmen haben erkannt, dass es notwendig ist, Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung in die unternehmerische Geschäftstätigkeit zu integrieren. Dementsprechend berichten immer mehr Unternehmen nicht nur über ihre finanzielle Leistung, sondern auch über ihre sozioökologischen Auswirkungen und Fortschritte. Wie ausführlich Schweizer Unternehmen darüber berichten, wird in dieser Studie beleuchtet.*

Die in diesem Zusammenhang und für die Studie relevanten Begriffe «Nachhaltigkeit», «Nachhaltigkeitsberichterstattung», «Global Reporting Initiative» und «externe Verifizierung» werden zum besseren Verständnis am Ende der Studie im Glossar erläutert (siehe Kapitel 05).

In einem ersten Schritt werden die detaillierten Ergebnisse der Studie näher beschrieben und kurz auf die Entwicklung der GRI-Berichterstattung eingegangen. Anschliessend wird in Kapitel 03 der Schwerpunkt auf aktuelle internationale Entwicklungen gelegt. Zum Abschluss werden in Kapitel 04 wesentliche Erkenntnisse zu einem Fazit zusammengefasst und ein Ausblick präsentiert.

Die im Zuge der Erhebungen gewonnenen Ergebnisse werden nachfolgend erläutert. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden zwei Segmente getrennt untersucht. Das erste Segment beinhaltet die 100 grössten Unternehmen<sup>1</sup> sowie die fünf grössten Banken<sup>2</sup> und die fünf grössten Versicherungen<sup>3</sup>, die ihren Geschäftssitz in der Schweiz haben. Die zweite Gruppe umfasst die 50 Unternehmen des SMI Expanded.<sup>4</sup> Für jedes Segment wurden die Anzahl der Nachhaltigkeitsberichte, das Format, die Anwendung des Berichtsstandards der GRI und die Inanspruchnahme einer externen Verifizierung analysiert.

Auf Seite 14 wird zudem ein Überblick über die allgemeinen Entwicklungen der Berichterstattung nach den GRI-Richtlinien in der Schweiz wie auch international gegeben.



1 Einbezogen wurden die 100 grössten Unternehmen der Schweiz laut Handelszeitung «Die grössten Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen in der Schweiz 2012», die ihren Geschäftssitz in der Schweiz haben. Berichte von Tochtergesellschaften, die von einer Muttergesellschaft in der Schweiz oder im Ausland kontrolliert werden und potenziell in deren Berichterstattungsumfang fallen können, wurden nicht in die Erhebung mit einbezogen.

2 Einbezogen wurden die fünf grössten Banken der Schweiz laut Handelszeitung «Die grössten Banken in der Schweiz 2012», die ihren Geschäftssitz in der Schweiz haben. Berichte von Tochtergesellschaften, die von einer Muttergesellschaft in der Schweiz oder im Ausland kontrolliert werden und potenziell in deren Berichterstattungsumfang fallen können, wurden nicht in die Erhebung mit einbezogen.

3 Einbezogen wurden die fünf grössten Versicherungen laut Handelszeitung «Die grössten Versicherungsgesellschaften in der Schweiz 2012», die ihren Geschäftssitz in der Schweiz haben. Berichte von Tochtergesellschaften, die von einer Muttergesellschaft in der Schweiz oder im Ausland kontrolliert werden und potenziell in deren Berichterstattungsumfang fallen können, wurden nicht in die Erhebung mit einbezogen.

4 SIX Swiss Exchange Indices, «SMI Expanded per 25.04.2013», [www.six-swiss-exchange.com/indices/shares/smi\\_expanded\\_en.html](http://www.six-swiss-exchange.com/indices/shares/smi_expanded_en.html), Stand: 27.04.2013.

# 02 Ergebnisse der Studie

## 02.1 Die grössten Unternehmen, Banken und Versicherungen

Rund die Hälfte der 110 grössten Unternehmen, Banken und Versicherungen erstellten einen Bericht. Während es im Jahr 2010 noch 49 Berichte (44 Prozent) waren, hat sich diese Zahl auf 56 Berichte (51 Prozent) für das Jahr 2011 und schliesslich auf 58 (53 Prozent) für das Jahr 2012 gesteigert.

*Über 50 Prozent der grössten Schweizer Unternehmen, Banken und Versicherungen berichten über ihre Nachhaltigkeitsleistung.*

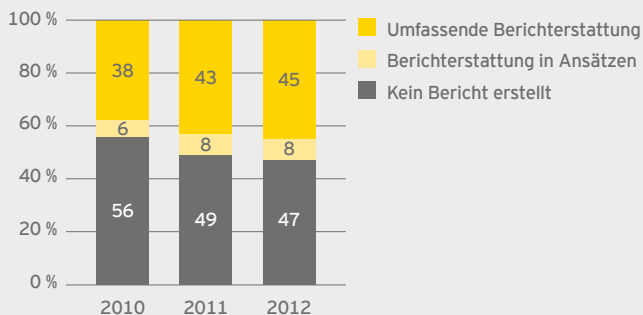
Nebst der Anzahl der Unternehmen hat sich auch die Form der Berichterstattung über das letzte Jahr leicht verändert. Neu berichten im Jahr 2012 47 Unternehmen (45 Prozent) umfassend über ihre Nachhaltigkeitsleistung und legen Informationen zu je rund 10 Leistungsindikatoren oder mehr offen. Die Zahl der Unternehmen, welche nur alle zwei Jahre einen Bericht erstellen, hat sich von drei auf zwei verringert. Die Berichterstattung in Ansätzen, welche Informationen zu rund fünf Leistungsindikatoren umfasst oder über die Zeit aufzeigt, bleibt unverändert und ist sowohl für das Jahr 2011 als auch für 2012 in allen Fällen im Geschäftsbericht enthalten. Bei der Hälfte der berichtenden Unternehmen (29 Unternehmen) sind die Informationen für das Jahr 2012 umfassend im Geschäftsbericht enthalten, während 20 Unternehmen (34 Prozent) ihre Nachhaltigkeitsleistung in Form eines separaten Nachhaltigkeitsberichts publizieren.

Für das Jahr 2012 wurden 43 der 58 Berichte auf der Basis der GRI-Richtlinien erstellt (74 Prozent), 2011 waren es 70 Prozent und 2010 67 Prozent der Berichte.

Bezüglich der Anwendungsebenen können für das Jahr 2012 folgende Entwicklungen festgestellt werden:

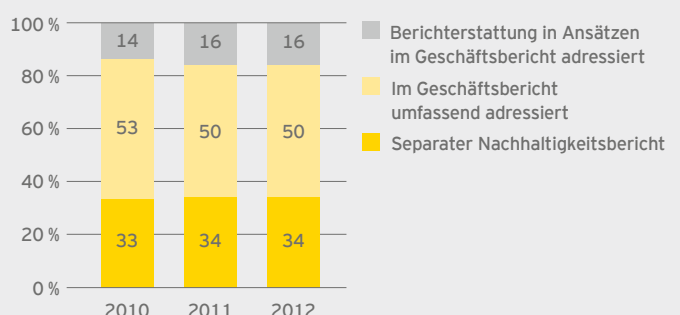
- ▶ Drei Unternehmen (5 Prozent) haben sich für ihre Berichterstattung an den GRI-Leitfaden angelehnt, jedoch ohne alle Anforderungen umzusetzen. 2011 waren es ebenfalls drei Unternehmen (5 Prozent).
- ▶ Ein Unternehmen (2 Prozent) gab an, den Leitfaden für 2011 verwendet zu haben, nicht jedoch, welche Anwendungsebene realisiert wurde. Im Vorjahr waren es zwei Unternehmen (4 Prozent).
- ▶ Die Anwendungsebene C/C+ wurde 2012 von elf Unternehmen (19 Prozent) erreicht, während es 2011 erst acht (14 Prozent) waren.
- ▶ Den Anforderungen der Anwendungsebene B/B+ wurden sowohl 2012 als auch 2011 jeweils elf Berichte gerecht (19 respektive 20 Prozent).
- ▶ Die höchste Anwendungsebene A/A+ wurde von 17 Berichten (29 Prozent) erreicht. Im Jahr 2011 erreichten erst 15 die umfassendste Anwendungsebene (27 Prozent).

Anzahl der Nachhaltigkeitsberichte



Referenzbasis: 2010 = 110, 2011 = 110, 2012 = 110

Integration in den Geschäftsbericht



Referenzbasis: 2010 = 49, 2011 = 56, 2012 = 58

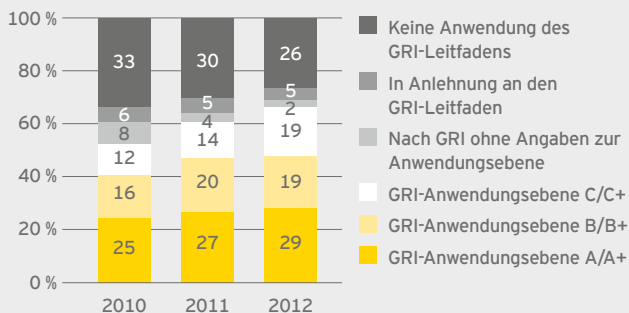




Der Vergleich zum Vorjahr zeigt eine leichte Tendenz zur Offenlegung von mehr Informationen und Indikatoren. So wurde beispielsweise die höchste Anwendungsebene von zwei weiteren Unternehmen erreicht. Die Zahl der Unternehmen, welche ihren Bericht durch einen unabhängigen Dritten extern verifizieren

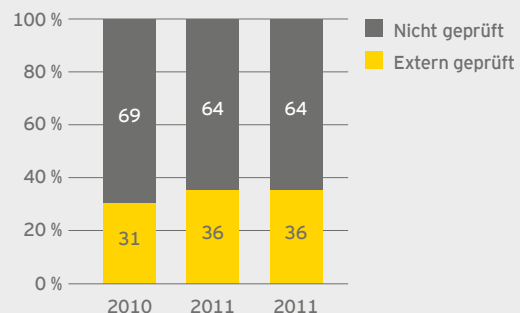
lassen, hat sich moderat gesteigert. Während 2010 noch 31 Prozent der Berichte extern überprüft wurden (15 Berichte), waren es 2011 und 2012 36 Prozent (20 respektive 21 Berichte). Dies entspricht, bezogen auf die absolute Anzahl verifizierter Berichte, einem Anstieg von 40 Prozent zwischen 2010 und 2012.

### Anwendung des GRI-Leitfadens



Referenzbasis: 2010 = 49, 2011 = 56, 2012 = 58

### Externe Verifizierung



Referenzbasis: 2010 = 49, 2011 = 56, 2012 = 58

# 02 Ergebnisse der Studie

## 02.2 SMI-Expanded-Unternehmen

34 der 50 Unternehmen des SMI Expanded erstellten einen Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2012. Das sind mit 68 Prozent mehr als zwei Drittel der Unternehmen. Während es im Jahr 2010 64 Prozent der Unternehmen waren, erhöhte sich diese Zahl auf 70 Prozent für das Jahr 2011 (35 Unternehmen). Die Verringerung der Anzahl berichtender Unternehmen von 35 auf 34 ist darauf zurückzuführen, dass sich die Zusammensetzung des SMI Expanded in der Zwischenzeit geändert hat.

*68 Prozent der Unternehmen des SMI Expanded erstellten einen Nachhaltigkeitsbericht, davon wurden 50 Prozent extern geprüft.*

Alle Berichterstattungen in Ansätzen sind im Geschäftsbericht enthalten. Zudem wurde rund die Hälfte der umfassenden Berichte in den Geschäftsbericht integriert (50 Prozent für das Jahr 2012 sowie 52 Prozent für das Vorjahr), wobei ein Bericht für 2012 die finanziellen und nicht-finanziellen Zusammenhänge gemeinsam aufzeigt. Auch bei den Unternehmen des SMI Expanded wurde für alle drei Jahre jeweils rund ein Drittel (31 Prozent für die Jahre 2010/2011 und 35 Prozent für das Jahr 2012) der Berichte in Form eines separaten Nachhaltigkeitsberichts publiziert.

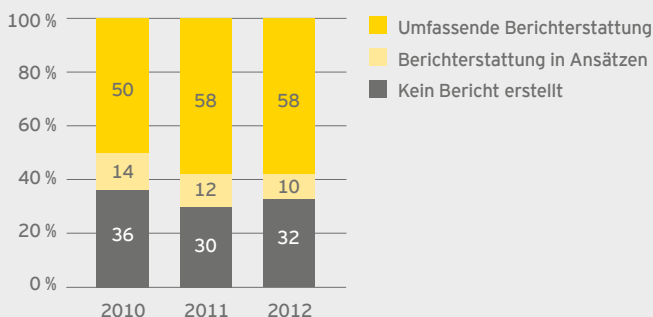
Von den 34 Berichten für 2012 wurden 25 (74 Prozent) nach den Richtlinien der GRI erstellt und beinhalten Angaben zur abgedeckten Anwendungsebene. Betreffend Anwendungsebenen kann Folgendes festgestellt werden:

- ▶ Drei Unternehmen (9 Prozent) haben sowohl 2011 als auch 2012 ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung an die GRI-Anforderungen angelehnt. Kein Unternehmen erfüllt die Anforderungen der GRI, ohne die Anwendungsebene anzugeben.
- ▶ Die Anwendungsebene C/C+ wurde 2012 von vier Unternehmen erreicht (12 Prozent). Im Vorjahr waren es zwei Unternehmen (6 Prozent).
- ▶ Sechs Unternehmen erfüllen die Anforderungen der Anwendungsebene B/B+ (18 Prozent). Im Jahr 2011 waren es noch acht Unternehmen (23 Prozent).
- ▶ Zwölf Berichte erreichten die höchste Anwendungsebene A/A+ (35 Prozent). 2011 wurden elf Berichte der umfangreichsten Anwendungsebene gerecht (31 Prozent). Bei dieser Anwendungsebene wurden 2012 alle zwölf Berichte extern verifiziert. Im Vorjahr waren es zehn von elf Berichten.

Wie bei den grössten Schweizer Unternehmen ergibt sich auch in diesem Segment eine Erhöhung der Zahl der Unternehmen, welche der umfassendsten Anwendungsebene gerecht werden.

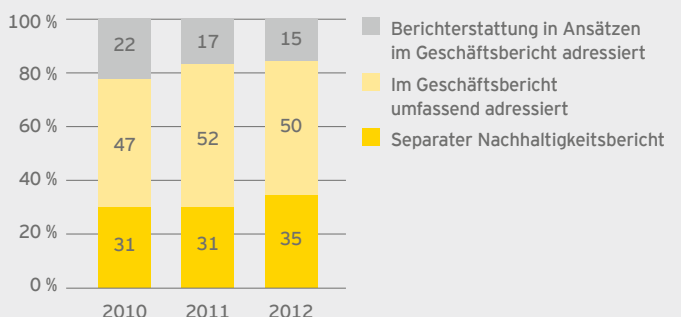
Die Hälfte der berichtenden Unternehmen liess ihre Berichte für das Jahr 2012 extern verifizieren (17 Berichte). Während im Jahr 2010 erst elf Berichte (34 Prozent) verifiziert wurden, waren es 2011 bereits 16 Berichte (46 Prozent). Bezogen auf die absoluten Zahlen entspricht dies einer Steigerung von 55 Prozent zwischen 2010 und 2011 und 6 Prozent zwischen 2011 und 2012.

Anzahl der Nachhaltigkeitsberichte



Referenzbasis: 2010 = 50, 2011 = 50, 2012 = 50

Integration in den Geschäftsbericht



Referenzbasis: 2010 = 32, 2011 = 35, 2012 = 34



## 02.3 Inhalte der Nachhaltigkeitsberichte

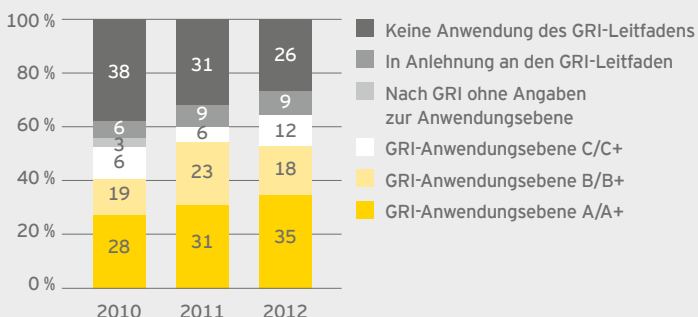
Die Berichte der 110 grössten Schweizer Unternehmen und der Unternehmen des SMI Expanded enthalten Informationen zu inhaltlich vergleichbaren Aspekten und Kennzahlen:

- ▶ Mehr als drei Viertel der Berichte beinhalten Informationen bezüglich des Umweltmanagements insbesondere zu Energie, Wasser, Emissionen und Abfall. Auch wirtschaftliche Kennzahlen, oft mit Verweis auf den Finanzbericht, sowie Angaben zu Mitarbeitern, Mitarbeiterausbildung und Arbeitsschutz werden von fast allen berichtenden Unternehmen offengelegt.
- ▶ Mehr als die Hälfte der Berichte beinhalten Angaben zu verwendeten Materialien, Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen, Compliance mit Umweltvorschriften, Diversität und Chancengleichheit, Umgang mit der lokalen Gemeinschaft sowie zu Korruption, politischen Positionen und Zuwendungen.
- ▶ Wenig behandelt werden Themen wie Biodiversität, Umweltmanagementausgaben, Kollektivvereinbarungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Menschenrechtsthemen, Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen sowie Werbung und Schutz der Kundendaten. Dass wenige Informationen zu diesen Themen ausgewiesen werden, ist auch darauf zurückzuführen, dass diese Aspekte nicht für alle Unternehmen gleich relevant sind.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass generell über alle Unternehmen hinweg vergleichbare Themen und Aspekte berichtet werden. Es sind jedoch grosse Unterschiede festzustellen, wie umfangreich Unternehmen über die Themen berichten.

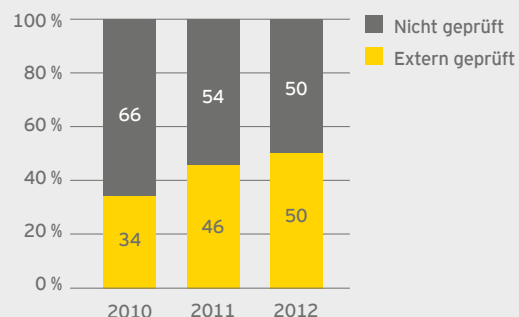


### Anwendung des GRI-Leitfadens



Referenzbasis: 2010 = 32, 2011 = 35, 2012 = 34

### Externe Verifizierung



Referenzbasis: 2010 = 32, 2011 = 35, 2012 = 34

# 02 Ergebnisse der Studie

## 02.4 GRI-Berichterstattung: die Schweiz im internationalen Umfeld

Der Leitfaden der Global Reporting Initiative ist der international am weitesten verbreitete Standard zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Wie aus der Studie ersichtlich wird, beziehen sich rund 70 Prozent der Nachhaltigkeitsberichte der grössten Schweizer Unternehmen sowie der Unternehmen des SMI Expanded auf diesen Berichterstattungsstandard. Dieses Kapitel soll einen Überblick über die Entwicklungen in der Berichterstattung nach den GRI-Richtlinien, sowohl international als auch in der Schweiz, geben.<sup>5</sup>

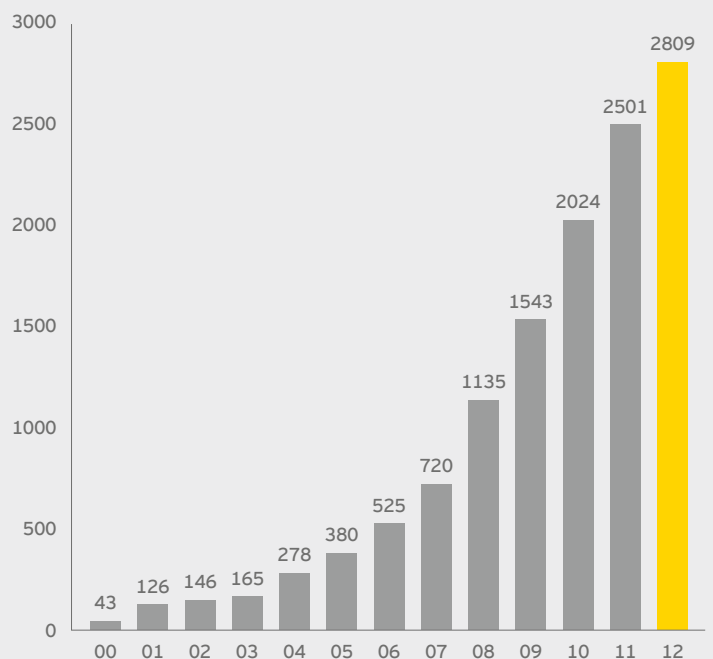
### Entwicklung auf globaler Ebene

Ein Vergleich der Anzahl publizierter GRI-Berichte von 2000 bis 2012 zeigt einen signifikanten Anstieg der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Während im Jahr 2000 erst 43 Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht basierend auf den GRI-Richtlinien publizierten, waren es 2012 bereits 2809. Der Trend zur Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen verläuft somit steigend.

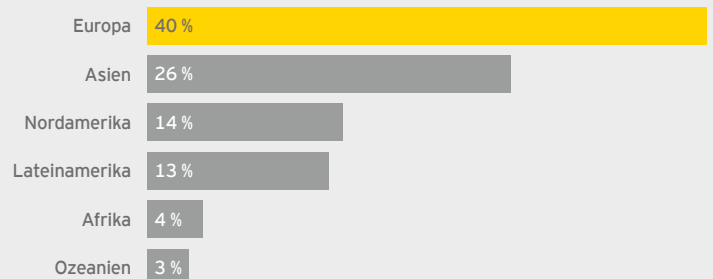
*Vorreiter Europa: 40 Prozent der weltweit publizierten Berichte stammen aus dem europäischen Wirtschaftsraum.*

Eine Aufteilung der Berichte für das Jahr 2012 auf die jeweiligen Regionen zeigt klar, dass Europa eine Vorreiterrolle einnimmt. 40 Prozent der Berichte stammen aus europäischen Ländern, 26 Prozent aus Asien und 14 Prozent aus Nordamerika.

GRI-Berichte weltweit 2000-2012



GRI-Berichte weltweit 2012 nach Regionen



<sup>5</sup> Die Daten basieren auf einer Auswertung der GRI Reports List, welche alle veröffentlichten GRI-Berichte seit dem Jahr 1999 einschliesst, [www.globalreporting.org/reporting/report-services/sustainability-disclosure-database/Pages/Discover-the-Database.aspx](http://www.globalreporting.org/reporting/report-services/sustainability-disclosure-database/Pages/Discover-the-Database.aspx), Stand: 28.06.2013.



### Entwicklung in der Schweiz

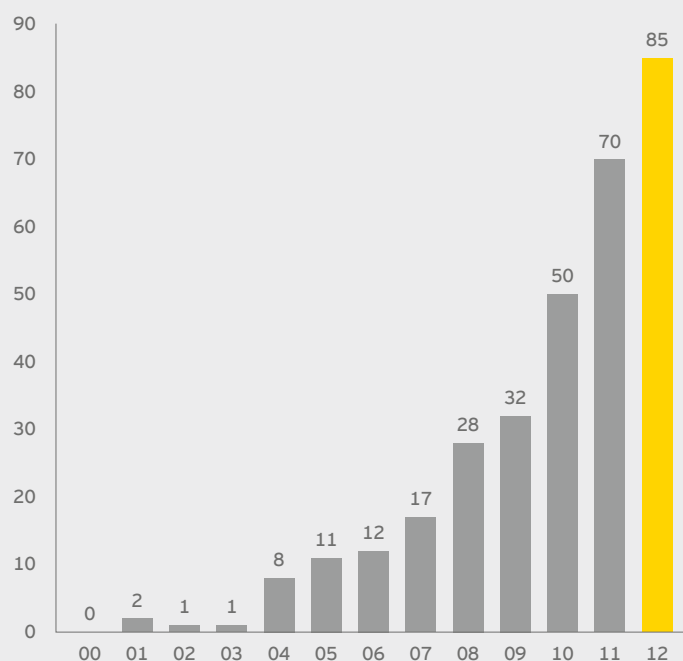
Ein Blick auf die Schweiz zeigt, dass auch hierzulande ein signifikanter Anstieg der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den Richtlinien der GRI zu verzeichnen ist. Die Entwicklung verläuft ähnlich wie bei der globalen Betrachtung. Von 2001 bis 2003 veröffentlichte noch fast kein Schweizer Unternehmen einen GRI-Nachhaltigkeitsbericht. Erst ab 2004 vervielfacht sich die Anzahl berichtender Unternehmen und es ergibt sich eine Trendlinie analog zur internationalen Betrachtung. Im Jahr 2011 waren es bereits 70 Unternehmen, wobei sich diese Zahl im Jahr 2012 nochmals um 15 Unternehmen auf 85 erhöht hat. Dies entspricht einem Wachstum von 21 Prozent.

*85 Schweizer Unternehmen haben im Jahr 2012 einen Nachhaltigkeitsbericht basierend auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative veröffentlicht.*

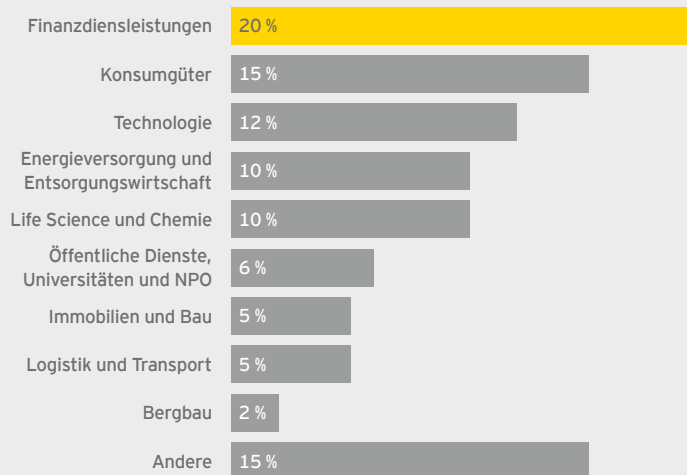
Die Aufteilung der Berichte für das Jahr 2012 in verschiedene Branchen zeigt, dass Banken und Versicherungen mit 20 Prozent der Berichte (17 Berichte) in der Schweiz am häufigsten vertreten sind. Es folgen mit 15 Prozent die Konsumgüter- und mit 12 Prozent die Technologieindustrie (13 respektive zehn Berichte). Des Weiteren sind die Energieversorgungs- und Entsorgungswirtschaft sowie Life Science und Chemieindustrie jeweils mit neun Berichten (10 Prozent) vertreten.

Die Publikation von Nachhaltigkeitsberichten hat sich in der Praxis der Unternehmen zunehmend etabliert und gilt als «Good Practice». Dies zeigen sowohl die aus der Analyse der grössten Schweizer Unternehmen hervorgehende Entwicklung über die letzten drei Jahre als auch die signifikante Zunahme bei den Berichten von Unternehmen aller Grössen gemäss der GRI-Datenbank.

### GRI-Berichte in der Schweiz 2000-2012



### GRI-Berichte in der Schweiz 2012 nach Industrien



# 03

## Aktuelle internationale Entwicklungen im Fokus

*Im folgenden Kapitel legen wir den Fokus auf die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das Jahr 2013 ist bisher geprägt von drei Meilensteinen bezüglich der Offenlegung der finanziellen und nicht-finanziellen Wertschöpfung eines Unternehmens: die Veröffentlichung der vierten Generation der GRI-Richtlinien (G4)<sup>6</sup>, der Diskussionsentwurf zur integrierten Berichterstattung des International Integrated Reporting Council (IIRC)<sup>7</sup> sowie ein Vorschlag zur Änderung der Bilanzierungsrichtlinien der Europäischen Kommission<sup>8</sup>. Diese drei Neuerungen sowie weitere internationale Entwicklungen mit Fokus auf Europa werden nachfolgend erläutert.*

<sup>6</sup> Vgl. Global Reporting Initiative (2013), «G4 Sustainability Reporting Guidelines».

<sup>7</sup> Vgl. International Integrated Reporting Council (2013), «Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework».

<sup>8</sup> Vgl. EU-Kommission (2013), «Proposal for a Directive amending Council Directives 78/660/EEC and 83/349/EEC as regards disclosure of non-financial and diversity information by certain large companies and groups».



## 03.1 Vierte Generation der GRI-Richtlinien (G4)

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den weltweit meistverbreiteten Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt hat. Dabei handelte es sich um die dritte Generation (G3.0 und G3.1) der Richtlinien. Die vierte Version (G4) ist im Mai 2013 erschienen und wird in den kommenden Berichterstattungsjahren bei den berichtenden Unternehmen in den Fokus rücken. Gemäss GRI sollen alle Unternehmen spätestens nach dem 31.12.2015 auf der Basis von G4 berichten.

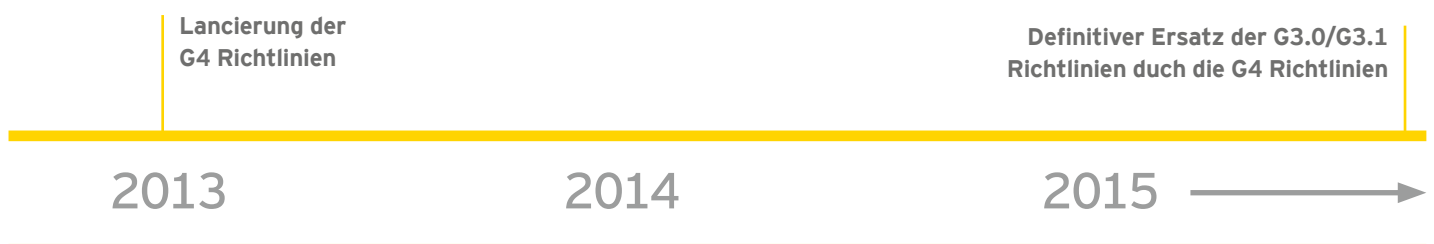
Die neue Version der Leitlinien soll leichter zu nutzen sein und enthält einige wesentliche Änderungen verglichen zu G3.0 und G3.1, welche im Folgenden zusammengefasst werden.

### Wesentlichkeit rückt noch zentraler in den Fokus

Wesentlichkeit war bereits ein Bestandteil der bisherigen Richtlinien und gewinnt in den neuen G4-Richtlinien weiter an Bedeutung. Gemäss den neuesten Richtlinien sollen die Unternehmen ihre Berichterstattung primär auf die wesentlichen Themen ausrichten, was zu einer Reduktion der Zahl der zu berichtenden Indikatoren führt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen wesentliche Themen nach einem strukturierten Prozess systematisch bestimmt und offengelegt werden. Ziel dieser sogenannten Materialitäts- oder Wesentlichkeitsanalyse ist es, die Wichtigkeit von Themen für das Unternehmen sowie für dessen Anspruchsgruppen zu beurteilen, um sich in der Berichterstattung auf relevante unternehmensspezifische Themen zu fokussieren.

### Übergangsphase zwischen G3.0/G3.1 und G4 Richtlinien

In dieser Phase werden Berichte nach G3.0/G3.1 durch GRI weiterhin anerkannt



### Zwei Optionen «Core» oder «Comprehensive» anstatt Anwendungsebenen

Die aktuell geltenden Anwendungsebenen A, B und C werden gestrichen und durch ein neues System ersetzt. In diesem System haben die Unternehmen die Wahl zwischen den zwei Optionen «Core» sowie «Comprehensive»:

- ▶ Die «Core»-Option beinhaltet die grundlegenden Elemente eines Nachhaltigkeitsberichts und bietet eine Basis für die Berichterstattung eines Unternehmens zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistung sowie zur Unternehmensführung. Die Berichterstattung umfasst mindestens einen Indikator pro wesentlichen Aspekt gemäss Materialitätsanalyse.
- ▶ Die «Comprehensive»-Option baut auf der «Core»-Option auf und erfordert einen erhöhten Detaillierungsgrad der Standardangaben. Insbesondere sollen zusätzliche Angaben zu Entlohnung, Training und Diversität der leitenden Organe und deren Rolle in der Entwicklung der Vision und Werte aufgezeigt werden. Ausserdem wird von den Unternehmen eine umfangreiche Berichterstattung zu allen Indikatoren der identifizierten wesentlichen Aspekten verlangt.

Neben der Streichung der Anwendungsebenen wird auch das «+» wegfallen, welches ein Hinweis auf die externe Verifizierung darstellte. Neu wird im GRI-Content-Index eine zusätzliche Spalte eingefügt, welche jeweils pro Indikator ausweist, ob dieser extern geprüft wurde. Diese Änderung soll es dem Leser vereinfachen, den Prüfungsumfang zu identifizieren.

# 03

## Aktuelle internationale Entwicklungen im Fokus

### Fokus auf die Lieferkette

Die Betrachtung der Zulieferkette sowie der Käufer und Konsumenten gewinnt an Bedeutung. Alle berichtenden Unternehmen müssen ihre Zulieferkette detailliert beschreiben. Dieser Ansatz soll es ermöglichen, die Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit umfassender abzudecken.

### Umstrukturierung der Berichtsgrenzen

Die Grenzen der Finanzberichterstattung werden auch als Ausgangspunkt für die Nachhaltigkeitsberichterstattung verwendet. Zur Bestimmung der Berichtsgrenzen sollen Auswirkungen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens berücksichtigt und für jeden wesentlichen Aspekt separat bestimmt werden. Je nachdem, wo die wesentlichen Auswirkungen liegen, können daher die Grenzen des GRI-Berichts Einheiten umfassen, welche über die Finanzberichterstattungsgrenzen hinausgehen.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Veränderungen Der G4 Richtlinien verglichen zu den G3.0 und G3.1 Richtlinien nochmals zusammengefasst.

Veränderungen	G3.0/G3.1 Richtlinien	G4 Richtlinien
<b>Wesentlichkeitsanalyse</b>	G3.0/G3.1 fördert die Berichterstattung zu allen Kernindikatoren, integriert aber die Wesentlichkeit als zentralen Grundsatz der Berichterstattung.	Gemäss G4 sollen Unternehmen nur noch wesentliche Informationen berichten. G4 verlangt von Unternehmen als ersten Schritt eine systematische Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen, um die zentralen Themen zu bestimmen und darüber zu berichten.
<b>Anwendungsebene</b>	Je nach Anzahl offengelegter Indikatoren erfüllt ein Bericht die Anwendungsebene A, B oder C.	Die Unternehmen haben zwei Optionen, um nach G4 zu berichten - ein «Core» oder «Comprehensive» Bericht.
<b>Externe Verifizierung</b>	Das «+» in der Anwendungsebene zeigt, ob ein Nachhaltigkeitsbericht extern verifiziert wurde.	Eine zusätzliche Spalte im GRI Context Index weist pro Indikator aus, ob dieser extern geprüft wurde.
<b>Zulieferkette</b>	G3.0/G3.1 enthält wenig Anforderungen bezüglich Offenlegung von Informationen zur Zulieferkette der berichtenden Unternehmen.	G4 verlangt eine detaillierte Beschreibung der Zulieferkette und enthält neue offenzulegende Aspekte in Bezug auf die Lieferkette in der ökonomischen, ökologischen und sozialen Kategorie.
<b>Berichtsgrenzen</b>	Generell werden die Grenzen der Finanzberichterstattung verwendet.	Unter G4 müssen die Unternehmen die Berichtsgrenzen für jeden wesentlichen Aspekt einzeln bestimmen. Liegen wesentliche Auswirkungen des Unternehmens ausserhalb der Grenzen der Finanzberichterstattung, sollen Unternehmen auch diese Einheiten in dem Nachhaltigkeitsbericht umfassen.

## 03.2 Diskussionsentwurf zur integrierten Berichterstattung des International Integrated Reporting Council (IIRC)

### Das IIRC und der Diskussionsentwurf des Integrated Reporting Framework

Der International Integrated Reporting Council (IIRC) ist eine branchenübergreifende Initiative mit dem Ziel, global akzeptierte Leitlinien zur integrierten Berichterstattung zu erstellen. Er wurde 2010 von Regulatoren, Investoren, Unternehmungen, Standardsetzern, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und NGOs aus der gemeinsamen Überzeugung gegründet, dass sich die Berichterstattung von Unternehmen weiterentwickeln muss, um ein umfassenderes Bild der Wertschöpfung eines Unternehmens zu zeigen.

Im Oktober 2011 startete eine Pilotphase, bei der ausgewählte Unternehmen erste Erfahrungen zur integrierter Berichterstattung sammelten. Mit diesen Erfahrungen wurde im November 2012 ein erster Entwurf und im April 2013 nun ein Diskussionsentwurf des Framework für eine integrierte Berichterstattung (consultation draft of the integrated reporting framework) veröffentlicht. Dieser ist damit bis Mitte Juli in Begutachtung geschickt worden und soll voraussichtlich im Dezember 2013 final publiziert werden.

### Ziel des Integrated Reporting Framework (<IR> Framework)

Das <IR> Framework enthält Leitlinien für die Kommunikation von Unternehmen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Wertschöpfung, welche anhand des Zusammenwirkens zwischen Strategie, Governance, Performance und Perspektiven transparent

*Ein «integrierter Bericht» kombiniert finanzielle und nicht finanzielle Informationen und kommuniziert transparent und umfassend über die Wertschöpfung einer Unternehmung.*

aufgezeigt werden soll. Das <IR> Framework unterstützt Unternehmen bei der Erstellung eines integrierten Berichts, der primär auf langfristige Investoren ausgerichtet ist.

Von den Unternehmen, die das <IR> Framework anwenden, wird erwartet, dass der integrierte Geschäftsbericht fortan als zentrales Dokument für die Berichterstattung über die unternehmerische Wertschöpfung dient. Der Bericht kann zudem auf zusätzliche Dokumente wie z. B. einen separaten Finanz- oder Nachhaltigkeitsbericht verweisen.

Im Gegensatz zu traditionellen Berichterstattungsstandards wie den International Financial Reporting Standards (IFRS) oder dem Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) beinhaltet das <IR> Framework keine vordefinierten spezifischen Indikatoren oder Erhebungsmethoden, sondern soll eine prinzipienbasierte Ergänzung zu existierenden Richtlinien sein.

### <IR> Entwicklung des Frameworks





# 03

## Aktuelle internationale Entwicklungen im Fokus

### Grundkonzepte und -prinzipien des <IR> Framework

Die Richtlinie definiert fundamentale Konzepte der integrierten Berichterstattung sowie Grundprinzipien, die bei der Erstellung eines integrierten Berichts berücksichtigt werden sollen.



Als grundlegendes Konzept werden die verschiedenen Kapitalformen (Finanzkapital, Sachvermögen, Humankapital, intellektuelles Kapital, Naturkapital und Sozialkapital) genannt, die sich im Rahmen des Geschäftsmodells und im Zuge des Wertschöpfungsprozesses verändern. Ausschlaggebend ist das Nettoergebnis aus diesen Veränderungen, die qualitativ beschrieben und, wenn möglich, über Kennzahlen quantifiziert sowie in Einzelfällen monetarisiert werden sollen.

Die massgebenden Prinzipien des <IR> Framework befassen sich mit dem Inhalt eines Berichts und damit, wie die Informationen präsentiert werden. Die mit diesen Leitsätzen verbundenen Anforderungen beinhalten folgende Punkte:

- ▶ Vermittlung eines Einblicks in die Unternehmensstrategie, welche die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung betrifft.
- ▶ Aufzeigen der Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Komponenten, die wesentlich für die Unternehmung und ihre Fähigkeit, nachhaltige Wertschöpfung zu erzielen, sind.
- ▶ Einblick in die Qualität der Unternehmensbeziehungen mit den zentralen Anspruchsgruppen und in die Art und Weise, wie deren Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen berücksichtigt werden.
- ▶ Bereitstellung von präzisen Informationen, welche für die Bewertung des langfristigen Unternehmenswerts wesentlich sind.
- ▶ Ausgeglichener Einbezug sowohl positiver als auch negativer Vorkommnisse.
- ▶ Konsistente Bereitstellung der Informationen und Daten über die Zeit sowie eine Gewährleistung der Vergleichbarkeit zu anderen Unternehmungen.

Insgesamt sollte ein integrierter Bericht dem Leser einen ganzheitlichen Überblick über alle wesentlichen Themen - finanzielle und nichtfinanzielle -, welche einen Einfluss auf die Wertschöpfung eines Unternehmens haben, bieten. Da es sich hierbei um ein relativ neues Konzept handelt, lässt es Raum für Interpretationen, wie die Prozesse und Praktiken für die Erstellung eines solchen Berichts in der Praxis aussehen sollten.



# 04 Ausblick





Mehr als die Hälfte der Schweizer Unternehmen berichten über Nachhaltigkeit. Gegenüber den Vorjahren ist ein moderater Anstieg bezüglich der Anzahl berichtender Unternehmen wie auch des Umfangs der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verzeichnen. Der Trend zur Publikation von zur Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen wird auch durch die zunehmende Verdichtung der Richtlinien und regulatorischen Rahmenbedingungen gefördert.

Für die kommenden Jahre ist zu erwarten, dass sich die internationalen Entwicklungen zu mehr Offenlegung weiter verstärken werden. Das Framework für eine integrierte Berichterstattung wie auch der Vorschlag zur Änderung der EU-Bilanzierungsrichtlinie sind jedoch relativ neue Konzepte. Es bleibt abzuwarten, wie die Unternehmen die zukünftigen Anforderungen angehen und umsetzen werden und inwieweit sie ihre Unternehmensstrategien mit wesentlichen Themen verknüpfen werden. Potenzial für mehr Transparenz ist, wie man an den Ergebnissen der Studie erkennen kann, gegeben.



# 05 Glossar

## Nachhaltigkeit

Gemäss der meistverwendeten Definition (Brundtland-Bericht) ist nachhaltige Entwicklung eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, zu gefährden.<sup>10</sup> Obwohl es eine Vielzahl von Definitionen gibt, umfasst der Begriff «Nachhaltigkeit» im Unternehmenskontext nach allgemeinem Verständnis drei Dimensionen, die gleichermaßen berücksichtigt werden sollten:

- ▶ Die ökonomische Nachhaltigkeit fordert wirtschaftliches Handeln, das einen langfristig tragfähigen Wohlstand ermöglicht.
- ▶ Die ökologische Nachhaltigkeit betrifft die Erhaltung von Natur, Umwelt und natürlichen Ressourcen.
- ▶ Die soziale Nachhaltigkeit zielt auf die gesellschaftliche Partizipation und Verteilungsgerechtigkeit ab.

In diesem Zusammenhang wird im unternehmerischen Umfeld häufig auch von «Corporate Social Responsibility» (CSR) gesprochen. Dieser Begriff wird oft als «gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen» ins Deutsche übersetzt. Die Begriffe «Nachhaltigkeit» und «Corporate Social Responsibility» sind eng miteinander verflochten und werden meist gleichbedeutend verwendet. So variieren auch die Namen der publizierten Berichte, wobei die inhaltliche Ausrichtung die gleiche bleibt. Diese Studie verwendet allgemein den Begriff «Nachhaltigkeitsberichterstattung».

## Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung hat die Darstellung der Nachhaltigkeitsperformance einer Organisation zum Ziel. Sie umfasst die Ermittlung und die Veröffentlichung der unternehmerischen Leistung gegenüber internen und externen Anspruchsgruppen («Stakeholder») im Hinblick auf die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung. Inhalt des Berichts sind ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Organisation. Ein Nachhaltigkeitsbericht soll eine angemessene Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung der Organisation liefern und im Sinne einer ausgewogenen Berichterstattung sowohl positive als auch negative Aspekte beinhalten.<sup>11</sup>

Dabei haben verschiedene Anspruchsgruppen häufig unterschiedliche Erwartungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung eines Unternehmens:

- ▶ Die Geschäftsführung strebt danach, die Nachhaltigkeitsleistung und die Qualität der Berichterstattung zu verbessern, um Risiken zu vermeiden und Reputationsvorteile zu sichern.
- ▶ Investoren wollen Sicherheit, dass die Unternehmen, in die sie investieren, nachhaltigkeitsbezogene Risiken adäquat berücksichtigen.
- ▶ Unternehmen möchten über die Nachhaltigkeitsauswirkungen ihrer Lieferanten informiert werden.
- ▶ Konsumenten berücksichtigen immer mehr nachhaltigkeitsbezogene Kriterien bei ihren Kaufentscheidungen.
- ▶ Regierungen fordern unter dem Druck der Öffentlichkeit Unternehmen dazu auf, Rechenschaft hinsichtlich direkter und indirekt verursachter Kosten der Geschäftstätigkeit (z. B. Umweltkosten) abzulegen.
- ▶ Mitarbeiter wollen in einem verantwortungsbewussten Unternehmen arbeiten.
- ▶ Umwelt- und Menschenrechtsgruppen sowie Medien hinterfragen zunehmend die Auswirkungen unternehmerischer Aktivitäten und möchten darüber informiert werden.

In dieser Studie wird der Begriff «Nachhaltigkeitsbericht» für zwei verschiedene Arten von Berichten verwendet. Die Kategorie «Umfassende Nachhaltigkeitsberichte» beinhaltet Berichte, die auf dem GRI-Standard basieren oder die mithilfe relevanter Leistungsindikatoren (rund 10 Key Performance Indicators [KPIs] analog GRI) ein ganzheitliches Bild der Nachhaltigkeitsleistung der Unternehmung bieten. Darunter fallen auch Nachhaltigkeitsberichte, welche in einem Berichtszyklus von zwei Jahren publiziert werden. Als «Berichterstattung in Ansätzen» wurden Berichte klassifiziert, welche einige Nachhaltigkeitskennzahlen enthalten (ca. 5 KPIs analog GRI) und/oder die

<sup>10</sup> Vgl. World Commission on Environment and Development (1987), «Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future».

<sup>11</sup> Vgl. Global Reporting Initiative (2011), «Sustainability Reporting Guidelines», Version 3.1.

Entwicklung von Nachhaltigkeitsinitiativen und -zielen über die Zeit aufzeigen. Einzelne Kapitel zur Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht, die keine Kennzahlen und spezifischen Entwicklungen über die Zeit aufzeigen, sowie Darstellungen auf der Website eines Unternehmens ohne Verweis im Geschäftsbericht wurden nicht als Nachhaltigkeitsberichte mit einbezogen.

Es wurde zudem untersucht, welche Form der Berichterstattung gewählt wurde. Dabei wurde zwischen «Nachhaltigkeitsberichterstattung in Ansätzen im Geschäftsbericht enthalten», «im Geschäftsbericht umfassend enthalten» und «separater Nachhaltigkeitsbericht» unterschieden.

### **Global Reporting Initiative**

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den weltweit meistverbreiteten Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt hat. Für das Jahr 2012 haben Unternehmen die dritte Generation der GRI-Richtlinien (G3.0 und G3.1) angewendet. Im Mai 2013 wurde die vierte Version veröffentlicht, welche ab 31.12.2015 die dritte Generation definitiv ersetzen wird.

Die Richtlinien der dritten Generation definieren Prinzipien zur Bestimmung des Berichtsinhalts sowie Informationen zum Nachhaltigkeitsverständnis einer Organisation aus einer übergreifenden, strategischen Perspektive. Diese werden ergänzt durch Angaben zum Managementansatz und Leistungsindikatoren. Darüber hinaus enthält der GRI-Berichtsrahmen Indikatorenprotokolle zu den Bereichen Ökonomie, Umwelt, Produktverantwortung, Arbeitsbedingungen, Menschenrechte und Gesellschaft sowie verschiedene branchenspezifische Ergänzungen («Sector Supplements»). Alle Bestandteile haben den gleichen Stellenwert und es wird ihnen eine gleich hohe Bedeutung zugemessen. Je nachdem, wie umfassend der GRI-Leitfaden bei der Erstellung eines Berichts angewendet wird, können die Anwendungsebenen C, B und A unterschieden werden. Diese unterscheiden sich im Wesentlichen in der Anzahl der berichteten Indikatoren sowie im Umfang der Angaben zu Unternehmensstrategie/-profil und Managementansatz. Bei Ebene C werden die Mindestanforderungen, bei Ebene A die Höchstanforderungen von GRI erfüllt.

Werden Berichte extern geprüft, wird dies zusätzlich durch ein «+» gekennzeichnet.<sup>12</sup>

In dieser Studie wurde daher untersucht, ob die Nachhaltigkeitsberichte auf den GRI-Richtlinien basieren und welcher Anwendungsebene sie entsprechen.

### **Externe Verifizierung**

Eine externe Verifizierung von Berichten durch unabhängige Dritte gibt dem Leser die Sicherheit, dass die publizierten Daten und Informationen korrekt sind und die Darstellung angemessen und ausgewogen ist. Dabei sind Umfang und Tiefe der Prüfung individuell vereinbar. Im Prüfbericht muss stets offengelegt werden, in welchem Umfang und mit welchem Inhalt der Auftrag erfolgte. Prüfungen, die nach international anerkannten Standards wie dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000<sup>13</sup> oder dem AccountAbility 1000 Assurance Standard (AA1000AS)<sup>14</sup> durchgeführt werden, stellen die Qualität der Prüfung sicher. Aus Sicht der berichtenden Organisation hat eine externe Verifizierung folgende Vorteile:

- ▶ Sie bietet grössere Transparenz und Glaubwürdigkeit bei den Anspruchsgruppen und erhöht dadurch die interne und externe Akzeptanz unternehmerisch verantwortungsvollen Handelns.
- ▶ Sie reduziert das Risiko unzulänglicher Darstellungen für die Anspruchsgruppen und/oder fehlerhafter respektive unzutreffender Informationen im Bericht.
- ▶ Sie unterstützt die Geschäftspraxis und -strategie aufgrund erhöhter Informationsqualität und der Identifizierung von Verbesserungspotenzialen durch konstruktives Feedback im Rahmen der Prüfung.
- ▶ Sie führt zu einer Prozessoptimierung und zu mehr Effizienz, da zuverlässige Daten verstärkt zu zielgerichteten Investitionen und Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich führen.

Im Rahmen der Studie wurden nur Berichte als «geprüft» klassifiziert, die anhand international anerkannter Prüfstandards oder anderer Good-Practice-Richtlinien verifiziert wurden.

<sup>12</sup> Vgl. Global Reporting Initiative (2011), «GRI Application Levels», Version 3.1.

<sup>13</sup> Vgl. International Federation of Accountants (IFAC) (2003), «International Standard on Assurance Engagements 3000: Assurance engagements other than audits or reviews of historical financial information».

<sup>14</sup> Vgl. AccountAbility (2009), «Guidance for Reporting Organisations Seeking Assurance to AA1000AS (2008)».



# 06 EY



Mit unseren Beratern zum Thema Nachhaltigkeit steht Ihnen EY weltweit als kompetenter Partner zur Seite. Von der ersten Bestandsaufnahme und Festlegung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie über die Implementierung und Überprüfung der festgelegten Massnahmen bis hin zur glaubwürdigen Kommunikation bietet EY sowohl bei den einzelnen Schritten als auch als Begleiter eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wertvolle Unterstützung. Durch die Mitgliedschaft in nationalen und internationalen Gremien und Organisationen (u. a. GRI, Global Compact, FEE) können wir neue Nachhaltigkeitsstandards und -trends umfassend und zeitnah aufgreifen.

#### **Ihre Ansprechpartner in der Schweiz:**

##### **Roger Müller**

Climate Change and Sustainability Services  
Ernst & Young AG  
Telefon +41 58 286 33 96  
roger.mueller@ch.ey.com

##### **Dr. Mark Vesper**

Climate Change and Sustainability Services  
Ernst & Young AG  
Telefon +41 58 286 36 79  
mark.veser@ch.ey.com

##### **Chiara Rinaldi**

Climate Change and Sustainability Services  
Ernst & Young AG  
Telefon +41 58 286 42 31  
chiara.rinaldi@ch.ey.com

Fotos: Thinkstock, Shutterstock, Corbis

Für weitere Informationen besuchen Sie uns  
auf unserer Website: [www.ey.com/ch/ccass](http://www.ey.com/ch/ccass)

#### Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist eine Marktführerin in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Wir fördern mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Dienstleistungen weltweit die Zuversicht und die Vertrauensbildung in die Finanzmärkte und die Volkswirtschaften. Für diese Herausforderung sind wir dank gut ausgebildeter Mitarbeitender, starker Teams sowie ausgezeichneter Services und Kundenbeziehungen bestens gerüstet. «Building a better working world»: Unser globales Versprechen ist es, gewinnbringend den Fortschritt voranzutreiben - für unsere Mitarbeitenden, unsere Kunden und die Gesellschaft.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: [www.ey.com](http://www.ey.com).

Die EY-Organisation ist in der Schweiz durch die Ernst & Young AG, Basel, an zehn Standorten sowie in Liechtenstein durch die Ernst & Young AG, Vaduz, vertreten. «EY» und «wir» beziehen sich in dieser Publikation auf die Ernst & Young AG, Basel, ein Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2013  
Ernst & Young AG  
All Rights Reserved.

SRE 0813-163  
ED None

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht. Obwohl sie mit grösstmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann sie nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Es liegt am Leser zu bestimmen, ob und inwiefern die zur Verfügung gestellte Information im konkreten Fall relevant ist. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young AG und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen empfehlen wir den Beizug eines geeigneten Beraters.

[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)